

Zeugnisse

„Hilfe zur Selbsthilfe leisten, gehört zu unseren wichtigsten Aufgaben hier in Tansania. Wir befähigen die Menschen, die Herausforderungen in ihrem eigenen Leben zu meistern. Vor allem aber haben viele bereits den Mut gefunden, auch anderen zu helfen. Solidarität ist sehr wichtig, sie lässt den einzelnen Menschen reifen und ist unabdingbar für die Entwicklung der gesamten tansanischen Gesellschaft. Die Denkweise der Menschen hat sich auch verändert. Früher erhielten sie alles ohne Gegenleistung, nun fragen sie von sich aus: „Was können wir tun?“

Sr. Sophia Muhiba, Regionaloberin Tansania

Jetzt möchte ich ein wenig über einige junge Leute erzählen, die ich mit Hilfe aus der Heimat bei ihren Studien unterstützen konnte.

- Pierre, seit einigen Jahren ein Elektro-Ingenieur, ist verheiratet und hat zwei Kinder. Er hatte eine gut bezahlte Arbeit in einer Gesellschaft zur Gewinnung von Roherz an der Grenze zu Sambia. Leider gab es Konflikte zwischen Kongo und Sambia wegen dieses Bergwerks, sodass die Mine geschlossen wurde. Obwohl Pierre ein Haus baute, schickte er mir ab und zu einen Teil seines Gehaltes mit den Worten: „Du hast mir bei meinen Studien geholfen, mit diesem Betrag kannst du anderen Studenten helfen“.
- Freddy ist ein ganz kluger Kopf, aber leider leidet er an einer Blutkrankheit, einer Art Leukämie. Nach dem zweiten Jahr Doktoratsstudium musste er wegen seiner Krankheit seine Studien aufhören und kann deswegen sein Ziel nicht erreichen. Er will sich nämlich als Arzt für kranke Kinder einsetzen, die an der gleichen Krankheit leiden wie er. Anderthalb Jahre lang war er an sein Krankenlager gefesselt ohne sich aufrichten zu können. Von seinem Krankenbett aus erteilt

er den Kindern der Mittelschule Nachhilfeunterricht. Als er wieder auf Krücken gehen konnte, nahm der Vater der Kinder, denen er Nachhilfestunden gegeben hat, ihn in sein Haus auf und stellte ihn an als Buchhalter in einem neuen Geschäft. Als Freddy sein erstes Gehalt erhielt, schickte er mir die Hälfte, aus Dankbarkeit für jegliche Hilfe.

- Alain ist Diplomingenieur. Nach einer langen Zeit der Arbeitslosigkeit meldete er sich bei einem Unternehmen für jegliche Arbeit, ohne jedoch zu erwähnen, dass er Ingenieur ist. Er wurde genommen und arbeitet unter denen, die kaum Studien abgeschlossen haben. Durch seine Art der Arbeit fiel er jedoch auf und erhielt schnell eine geringfügige Beförderung. Dort macht er weiter in der Erwartung bald als Ingenieur Arbeit zu finden. Er wohnt und lebt sehr bescheiden, sogar in Armut, mit dem Ziel monatlich einen größtmöglichen Teil seines Gehaltes seinen Eltern schicken zu können. Der Vater hat mit 60 Jahren seine Arbeit verloren. Zusätzlich besuchen zwei Brüder und eine Schwester noch die Schule.
- Bonaventura hat soeben seine Studien in politischen und sozialen Wissenschaften beendet. Er ist nun auf der Suche nach Arbeit und träumt davon, sich auf sozialem oder politischem Gebiet für mehr Gerechtigkeit in der Gesellschaft einzusetzen.

Ich könnte noch weitere Personen nennen, die im Studium sind: in Recht, in Kommunikationswissenschaften, in Informatik usw. Es sind alles junge Leute, die irgendwo ein Ideal haben, die sich für andere einsetzen. Lasst uns hoffen, dass sie sich in der Gesellschaft durchsetzen können und von den anderen Unterstützung erhalten, damit sie sich nicht vom Geist des Egoismus anstecken lassen.

Aus einem Brief von P. Jan Schreurs, DR Kongo